

Rudolf Steiner: „Und der Mensch, wenn er in die Zukunft hineinschaut, muß sich sagen: Wenn einst mein Ätherleib heraus sein wird aus dem physischen Leib,¹ dann werde ich mich so entwickelt haben müssen, daß der Ätherleib ganz durchsetzt ist von dem Christus. Der Christus muß in mir leben. Ich muß nach und nach im Laufe meiner Erdenentwicklung mich ganz durchdringen in bezug auf meinen Ätherleib mit dem Christus!“

GA 112, 5. 7. 1909, S. 231, Ausgabe 1984

Herwig Duschek, 21. 7. 2014

www.gralsmacht.eu
www.gralsmacht.com

1514. Artikel zu den Zeitereignissen

Zur Geistesgeschichte der Musik (299)

(Ich schließe an Art. 1513 an.)

Wolfgang Amadeus Mozart – „Die Zauberflöte“ – 1. Aufzug, 18. Szene – Tamino – Stimmen

(Seit Beginn der jüngsten israelischen Angriffswelle vor knapp zwei Wochen sind palästinensischen Angaben zufolge nun insgesamt 425 Menschen getötet worden, unter ihnen 112 Kinder.² Zu den Waffenlieferungen der Bundesregierung an Israel [II], siehe S. 3/4 +++ Zum „Unfall“ eines polnischen Reisebusses auf der A 4 bei Dresden, 19. 7. 2014 [I]: siehe S. 5/6)

(Ab 52:12³) Tamino:⁴

„O ewige Nacht, wann wirst
du schwinden?
Wann wird das Licht mein
Auge finden?“

Stimmen:

„Bald, Jüngling, oder nie!“

Tamino:

„Bald, sagt ihr, oder nie?
Ihr Unsichtbaren, saget mir,
Lebt denn Pamina noch?“

Stimmen:

„Pamina lebet noch!“



¹ Siehe Artikel 1513 (S. 1)

² <http://www.tagesschau.de/ausland/israel-gaza-114.html> (21. 7. 2014, 6:48)

³ <http://www.youtube.com/watch?v=c0cKnC3UvWU> Mozart, Die Zauberflöte 1971, Stein, Ustinov

⁴ <http://www.internetloge.de/arst/zaubertext.pdf> (In der Ustinov-Inszenierung ist der Text z.T. etwas verändert bzw. gekürzt.)

Tamino:

„Pamina lebet noch!“

(freudig)

„Sie lebt!

Ich danke euch dafür.“

(Er nimmt seine Flöte heraus.)

„O wenn ich doch imstande wäre,
Allmächtige, zu eurer Ehre
Mit jedem Tone meinen Dank
Zu schildern, wie er hier, hier entsprang!“

(Aufs Herz zeigend. Er spielt. Sogleich erscheinen wilde Tiere und Vögel aller Art, ihm zuzuhören. Er hört auf, und sie fliehen.)

„Wie stark ist nicht dein Zauberton,
Weil, holde Flöte, durch dein Spielen
Selbst wilde Tiere Freude fühlen.
Doch nur Pamina bleibt davon.“
(Er spielt.)

„Pamina! Höre, höre mich!

Umsonst!“

(Er spielt.)

„Wo, ach, wo find ich dich?“

(Er spielt, Papageno antwortet von innen mit seinem Faunenflötchen.)

„Ha, das ist Papagenos Ton!“

(Er spielt. Papageno antwortet.)

„Vielleicht sah er Pamina schon,
Vielleicht eilt sie mit ihm zu mir,
Vielleicht führt mich der Ton zu ihr.“
(Eilt ab.)

(Fortsetzung folgt.)

Zu den Waffenlieferungen der Bundesregierung an Israel (II)

Unter dem Titel Deutsche Waffenlieferungen an Israel schreibt Claus Nordbruch weiter:⁵

... Der verteidigungspolitische Sprecher der PDS (Die Linke), Paul Schäfer, sah die Richtlinien weniger klar formuliert und erklärte, daß seine Fraktion im Bundestag sich »für einen Stopp sämtlicher Rüstungsexporte aus Deutschland an alle Staaten und damit auch Israel« einsetze. Rüstungsexporte würden »Diktaturen und menschenverachtende Regime« fördern und stabilisieren. Aus diesem Grund schlußfolgerte Schäfer: »Jede Lieferung von Rüstungsgütern, sei es aus Deutschland oder einem anderen Staat, in den Nahen Osten stärkt diejenigen, die eine militärische >Lösung< der Konflikte anstreben, und fördert den weiteren Rüstungswettlauf in der Region mit fatalen Folgen für die Menschen dort.« ...⁶



(Zwei deutsche Stützen der israelischen Nuklearstrategien: ... das deutsche U-Boot der >Dolphin<-Klasse und das Flugzeug F4-E Phantom II.⁷)

Für die SPD-Bundestagsfraktion antwortete Rainer Arnold.⁸ Er sehe »die Lage im Nahen Osten kritisch« und sei wie der Verfasser »grundsätzlich der Auffassung, daß das Verhalten der israelischen Armee gerade gegenüber der palästinensischen Zivilbevölkerung und die Zerstörung ziviler Einrichtungen im starken Widerspruch zum Völkerrecht stehen.«

Anstatt jedoch aus dieser zutreffenden Einschätzung die entsprechende Konsequenzen zu ziehen, namentlich ein sofortiges Waffenausfuhrverbot nach Israel zu bewirken, erklärte der sozialdemokratische Experte: »In bezug auf Waffenlieferungen an Israel – ich gehe hier davon aus, Sie meinen die U-Bootlieferungen – sehe ich keinen Verstoß gegen geltendes Recht. Die Bundesregierung hat am 19. Januar 2000 die Rüstungsexportrichtlinie verabschiedet. In dieser sind klare Kriterien festgelegt, an denen jedes Rüstungsexportvorhaben gemessen wird. Die Entscheidungen des Bundessicherheitsrates für oder gegen einen Rüstungsexport erfolgen stets anhand dieser festgeschriebenen Kriterien.

Die Regierung des Staates Israel hat ihre bestehende U-Bootflotte durch den Erwerb von

⁵ Der Große Wendig, Band 3, S. 825-833, Grabert-Verlag, 2008

⁶ Unter Anmerkung 8 steht: Paul Schäfer (Verteidigungspolitischer Sprecher der Bundestagsfraktion Die Linke-PDS), e-Brief v. 23. 11.2006 an den Verfasser.

⁷ Der Große Wendig, Band 3, S. 827, Grabert-Verlag, 2008

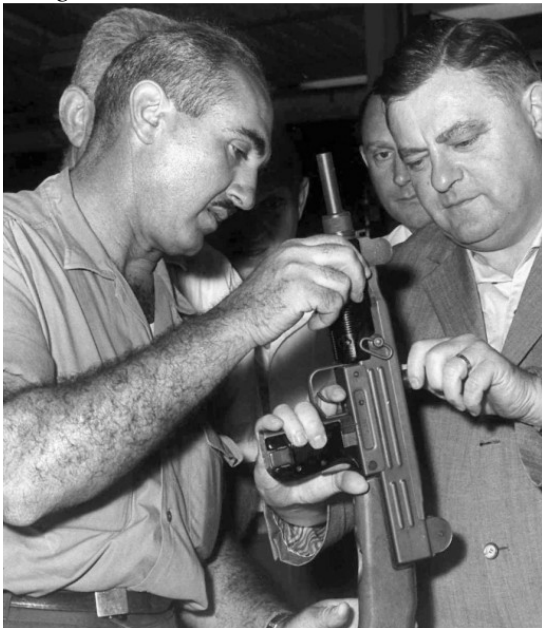
⁸ Siehe Artikel 1513 (S. 3/4)

zwei neuen U- Booten erweitert. Die U-Boote sollen zur Existenz Sicherung und zum Schutz des Staats Israel beitragen.«⁹

Abgesehen davon, daß ein Militär- oder Verteidigungsexperte wissen sollte, daß es sich bei U-Booten um Angriffswaffen handelt, waren und sind die bundesdeutschen Waffenlieferungen an den kriegführenden Staat Israel alles andere als auf drei – nicht auf zwei! – U-Boote beschränkt:

Am 27. Dezember 1957 erklärte die Bundesregierung, daß grundsätzlich (!) keine Waffen in Krisengebiete geliefert werden würden. Diese Behauptung war schon damals eine Lüge.¹⁰

Am 14. März 1960 vereinbarten Bundeskanzler Konrad Adenauer¹¹ und der israelische Premierminister David Ben-Gurion¹² die bundesdeutsche Waffenhilfe für Israel – nachdem bereits seit über einem Jahr israelische Waffen, vor allem Uzi-Maschinenpistolen, im stillen in die BRD geliefert worden waren. Gesetzliche Ge- und Verbote spielten (und spielen bis zum heutigen Tage) bei bundesdeutschen Waffenlieferungen an Israel nur eine untergeordnete Rolle.



(Franz Josef Strauß lässt sich die Funktionsweise der Maschinenpistole "Uzi" erklären.¹³)

Verteidigungsminister Franz Josef Strauß¹⁴ pflegte diese Handhabe wie folgt auszu- drücken: »Wir haben die Israel zugesagten Geräte und Waffen heimlich aus den Depots der Bundeswehr geholt und hernach als Ablenkungsmanöver bei der Polizei in einigen Fällen Diebstahlsanzeige erstattet.«¹⁵

An diesen Machenschaften hat sich bis heute nichts geändert. Selbst die „Frankfurter Allgemeine Zeitung“ räumte vier Jahrzehnte später ein, daß für Israel aus der BRD immer Hilfe kam, vor allem schnell und teilweise unter Umgehung geltenden Rechts, wenn Israel in besonders großer »Not« war, beispielsweise im Sechs-Tage-Krieg 1967, im Yom-Kippur-Krieg 1973 oder im Golfkrieg 1991: »Offiziell lehnte Bonn manches ab, was Israel inoffiziell dann doch bekam.«¹⁶ Soviel

zu den »Einzelabwägungen der Bundesregierung«. Spätestens seit 1962 werden Waffen aus der BRD im großen Rahmen an Israel geliefert. Außer dem Christdemokraten Adenauer machte sich vor allem der christlichsoziale Verteidigungsminister Strauß für diese Lieferungen stark.

(Fortsetzung folgt.)

⁹ Unter Anmerkung 9 (bzw. 1) steht: Rainer Arnold (Verteidigungspolitischer Sprecher der Bundestagsfraktion der SPD), e-Brief v. 23. 11. 2006 an den Verfasser.

¹⁰ Unter Anmerkung 10 steht: Vgl. Claus Nordbruch, Machtfaktor Zionismus, Tübingen 2007.

¹¹ Siehe Artikel 545

¹² Siehe Artikel 1097, 1099, 1109, 1113, 1118-1120, 1123-1128, 1148, 1150, 1153, 1154.

¹³ <http://www.sueddeutsche.de/politik/zum-ende-von-schimon-peres-amtszeit-der-stille-revolutionaer-1.1319777-3>

¹⁴ Siehe Artikel 459 (S. 3, Anm. 7), 712 (S. 1/4) und 717.

¹⁵ Zitiert nach Gerhard Frey (Hg.), Die Erpressung. Wie Deutschlands Milliarden über den Jordan gehen, München 2005, S. 127.

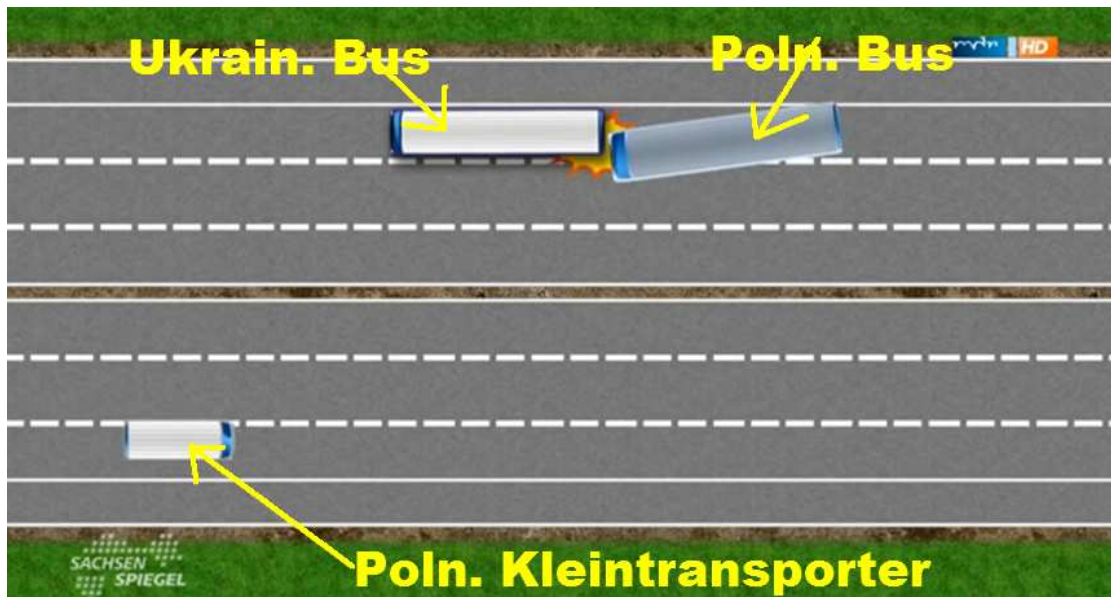
¹⁶ Unter Anmerkung 12 steht: Peter Carstens, »Geben und Nehmen«, in: "Frankfurter Allgemeine Zeitung", 12. 12. 2002. S. 3.

Zum „Unfall“ eines polnischen Reisebusses auf der A 4 bei Dresden, 19. 7. 2014 (I)

Polnische Reisebusse scheinen auf unseren Straßen besonders „gefährdet“ zu sein: am 26. 9. 2010 starben bei einem „Unfall“ eines polnischen Reisebusses auf dem Schönfelder Kreuz (Brandenburg) 13 Menschen.¹⁷



Und nun am 19. 7. 2014 auf der A4 bei Dresden, gegen 1 Uhr 50: ein polnischer Reisebus fährt auf einen ukrainischen¹⁸ Bus auf.¹⁹ Der Bus aus der Ukraine kam glimpflich davon, lediglich einige Passagiere wurden leicht verletzt. Der Fahrer konnte nach dem Unfall die nächstgelegene Raststelle Dresdner Tor anfahren.²⁰ (Unklar ist, ob der ukrainische Bus direkt nach der Kollision weitergefahren ist, oder auf dem Seitenstreifen angehalten hat. Dann hätten die Insassen Erste Hilfe für die Verletzten [s.u.] leisten können.)



Ein Feuerwehrmann sagte:²¹ Gegen 1 Uhr 50 kollidierten zwei Reisebusse auf der Autobahn

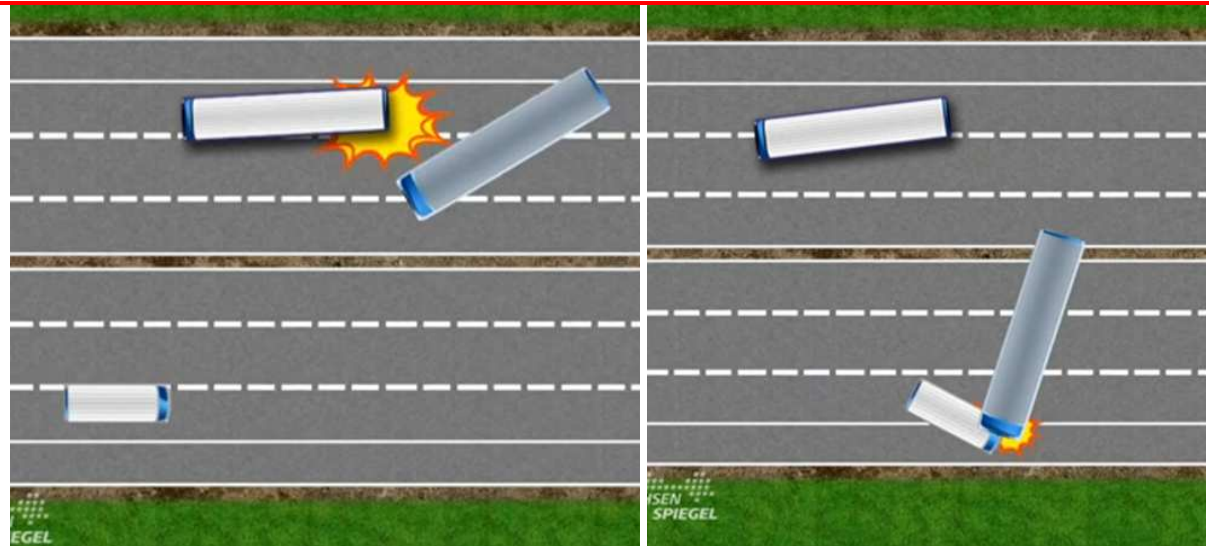
¹⁷ Siehe Artikel 412-414

¹⁸ „Zufällig“ ist die Ukraine in aller Munde ...

¹⁹ http://www.mdr.de/sachsen/dresden/unfall1584_zc-cf5ff0a4_zs-6689deb8.html

²⁰ <http://www.bild.de/news/inland/verkehrsunfall/a4-dresden-schreckliches-bus-unglueck-tote-36891872.bild.html>

²¹ http://www.mdr.de/sachsen/dresden/unfall1584_zc-cf5ff0a4_zs-6689deb8.html (Video 1)



hier. Infolgedessen (?) durchbrach ein Reisebus die Leitplanken und stieß mit einem entgegenkommenden Kleinbus zusammen. Danach fiel er einen circa 10 Meter tiefen Abhang hinunter.

Ich bekam den Hinweis, daß durch das heraushängende Kleidungsstück (s.u.) aus Sindbad ein „Sindead“ gemacht wurde. „Sindead“ kann mit „Sünden-Tod“²² übersetzt werden. Auch an eine deutsch-englische Mischung, wie „Sin(d) Dead“ (= „sind tot“) ist zu denken.



Zehn Tote,²³ 39 Schwerverletzte, mehrere Menschen noch immer in Lebensgefahr – auf der A4 bei Dresden ereignete sich ein Albtraum-Unfall. Die Reisenden wurden im Schlaf in den Tod gerissen!²⁴

(Fortsetzung folgt.)

²² Sin = Sünde; Dead = Tod

²³ Die meisten aus dem – wohlgernekt – polnischen Kleintransporter.

²⁴ <http://www.bild.de/news/inland/verkehrsunfall/a4-dresden-schreckliches-bus-unglueck-tote-36891872.bild.html>